

und nur in diesem Collisionsfalle von der Sünde frey gesprochen werden kann, der sie Saurin ausdrücklich beschuldigt. Jene verschlossene Mädchen aber waren nicht sowohl der Religion geweiht, oder dem Gelübde der Keuschheit, sondern sie wurden, nach Gebrauch des Orients, in Harems, gleich als im Frauenzimmerstifte erzogen. So viel ist freylich richtig, daß erste Bild zum klösterlichen Leben hat Jephtha, durch sein voreiliges Gelübde gegeben. Diese Wahrheit können wir gestehen, ohne ihrem Rechte etwas zu vergeben.

3) Ein neuer Grund, daß er sie nicht geopfert hat, ist das viertägige Trostfest. Die Jungfrauen des Stammes Gilead, aus Mizpa und der Nachbarschaft kamen, so lange sie lebte, viermal des Jahres, und trösteten sie, wegen ihrer Einsamkeit. Und das ist ein entscheidender Hauptbeweis. Nur muß man sich nicht durch die LXX verführen lassen, welche *ἰσχυροῦν τὴν θυγατέρα* übersetzen. Das heißt *תנח* (tanah) gewiß nicht. Nach der im Chaldäischen übriggebliebenen Bedeutung heißt es: sich besprechen, unterreden, und im Arabischen heißt es preisen, loben. 3. E. Richt. 5, 11. *נָרְאוּ* narrabunt, laudabunt, sie werden die Gerechtigkeit Gottes preisen. Die bekannte Stelle Deut. 6, 7. Du wirst es deinen Kindern erzählen, anpreisen, übersetzt der Chaldäer *תַּתְּנֵנִי* (utetanenum). Das ist also die gewöhnliche Bedeutung, daher auch Kimchi unsre Stelle übersetzt *לֵבָבִי לְתַבְּבֵימָהּ* (le tabber immah) mit ihr zu sprechen. Dann heißt ja auch der Text nicht *תַּתְּנֵי* (& hat) sondern *לֵבָבִי* (le bat) mit der Tochter, und wenn ja *תַּתְּנֵי* (tanah) schlechterdings weinen heißen muß, so bedeutet es doch nur mit, in Gegenwart, über. Nun bedauert man eben nicht allemal Tode, sondern auch auch Elende, Betrübte: sie konnten ja also ihre Klagen über die Jungfrauschaft erneuern, sie bedauern, daß eines so vornehmen Mannes Tochter einsam leben, kinderlos bleiben, die Freuden des Ehestandes nicht schmecken durfte. Aber das ist alles nicht nöthig. *תַּתְּנֵי* heißt: